

Kapitel 1

Spezifik des Blues

Der Begriff Blues ist nicht eindeutig definierbar. Für viele transportiert er bestimmte Stimmungen, die häufig als melancholisch und sentimental bezeichnet werden. Sicher hast Du beim Anhören von Bluesstücken diesen vermeintlich traurigen Charakter empfunden. Aus den Bluestexten spricht nicht nur Klage, sondern auch Anklage, so daß die Definition, der Blues sei traurig, unzureichend ist.

Bluesschema

Konkreter läßt sich der Blues durch seine Form bestimmen: Das sog. Bluesschema besteht in der Regel aus 12 Takten, die man auch als CHORUS (Begriff für eine instrumentale Strophe) bezeichnet. Die 12 Takte gliedern sich in 3 mal 4 Takte (entsprechend der Textaufteilung der Verse im ursprünglichen vokalen Blues). Das Akkordmaterial des einfachen Blueschemas besteht aus den 3 Haupt-Dreiklängen einer Tonart. In Bsp. 1 werden Grundton und Quinte des jeweiligen Dreiklangs gespielt.

Beispiel 1



1 ♩ = 168

Let's Go! B. Frank



12/8-Begleitung

Den 12/8 Takt hatten wir im Blues-Piano bisher nur als hilfreiche Umschreibe-Möglichkeit für besseres ternäres Denken kennengelernt. In Bsp.6 wird dieses "Etüden"-Prinzip zum stilbestimmenden Merkmal: Vor allem im balladenhaften langsamen Blues und in vielen Rhythm & Blues Titeln findest Du 12/8 Begleittechniken oft mit Bluesschema Ablauf. Die 12/8-Noten sind in Bsp. 6 also nicht Unterteilungswerte, sondern selbständige Beats!

Beispiel 6

I'm Sorry, Eddy!

B. Frank

6

INTRO $\text{♩} = 66$

Copyright 1993 by AMA-Verlag GmbH

Verminderte Qualität Probesteiten

Blues Piano

Web-Auflösung

Für die klangliche Ausbreitung von Voicings werden 3 Formen unterschieden:

- Terz ist größtes Intervall zwischen den einzelnen Akkordtönen. Extremfall ist das Cluster: Man spricht bei dieser Form von *closed-voicing*.
- Der Abstand zwischen den Akkordtönen ist größer als eine Terz. Man spricht hier von *open-voicing* oder *spread-voicing*.
- Der Akkord ist eine Mischung aus den beiden, eben beschriebenen Formen. Man spricht von *mixed-voicing*.

Untersuche jeden einzelnen Akkord in Bsp. 14 auf die klangliche Ausbreitung des jeweiligen Voicings (closed, mixed, open)! Lösung: s. Anhang, S. 117.

Bläser-Voicings

Vor allem seit Duke Ellington tauchen z.B. im Klavierstil interessante Voicings auf, die an Bläserakkorde einer Big Band erinnern, und Count Basie z.B. benutzt oft ganz typische 3-stimmige open Voicings in hoher Lage und ein typisches dreistimmiges ending mit weitem Abstand der einzelnen Akkordtöne untereinander (open Voicings):

Drop-Technik

In terzengesetzten Akkorden (in Grundstellung oder Umkehrungsform) können einzelne oder mehrere Töne um eine Oktave nach unten versetzt sein. Ist der weitoberste Akkordton nach unten oktaviert, so spricht man von drop 2 usw.

Polychord-Voicing

Oft wird bei einer beidhändigen Voicing-Bildung versucht, über dem Tritonus-Akkord der linken Hand einen einfachen Dreiklang (meist Dur!) zu greifen, der die restlichen wichtigen Akkordtöne beinhaltet.

Der obere Dreiklang kann mit einem eigenen Akkordsymbol versehen werden. Somit bekommen wir (s. das letzte Notenbeispiel) eine Akkord-Kombination für jeweils nur ein einziges Akkordsymbol:

$$\frac{D}{C^7} \quad \frac{Am}{C^7}$$

Als Merkhilfe fürs rasche Umsetzen von Akkordsymbolen in allen Tonarten benutzt man für die beiden übereinanderliegenden Akkorde auch Stufenbezeichnungen. Im obigen Beispiel würde man also

für den $C^{7/9/\#11}$ schreiben $\frac{II^7}{I^7}$ und für $C^{7/13}$ $\frac{VI^7}{I^7}$.

Übe diese beidhändigen Begleit-Muster im Ablauf des Blueschemas von Bsp. 18 vor allem in den Tonarten A-, E-, D- und G-Dur! Suche einen Mitspieler oder eine Band und begleite Original-Melodien oder improvisierte Melodien dieser Stile! Höre viel Original-Musik an, höre Begleit-Patterns ab! Lerne viel von stiltypischen Bassisten wie Willie Dixon, der in Chuck Berry's Band spielte oder vom Pianisten Ray Charles, für dessen Stil das Notenbeispiel h) typisch ist oder vom Pianisten Meade Lux Lewis, der in der linken Hand oft Shuffle-Patterns wie in Notenbsp. d) benutzte.

Walking Bass

In Bsp. 19 werden Dir Walking Bässe mit linearer (= meist in Sekund- Intervallen fortschreitend) Struktur und ohne ostinate Wiederholungstechnik vorgestellt. Gleichzeitig werden Dir in der Melodik verschiedene Ausharmonisierungstechniken von Blues-Melodien demonstriert.

Beispiel 19

Haste Makes Waste

B. Frank

19

mf C⁷

F⁷

trem.

G⁷ F⁷ C⁷ G⁷

C⁷ (s. Bsp.3, Takte 1 und 2)



- Weglassen
- Skalen statt Akkordbrechung
- "Große" Triolen
- Double Time Feel + Diminution
- Double Time Feel + Diminution + mit verzierter chromatische guide line

F⁷



- Umspielen mit akkordfremden Tönen
- "in front"
- "laid back"
- Double Time Feel + "3/16-cross" + "Outside-Sequenz"

Motivische Entwicklungstechniken

Nachdem das Variieren am Beispiel einer traditionellen und vokal gedachten Melodie gezeigt wurde, lernst Du im Beispiel 22 Techniken zur motivischen Ausgestaltung oder motivischen Entwicklung innerhalb des Blueschemas kennen. Basis dieser Techniken sind: Das ostinate Wiederholen (Riff-Technik) und das Dialogisieren ("call & response"-Technik).

1. Riffs / Call & Response

Beispiel 22



Riffs Unlimited

B. Frank

22

♩ = 132 / ♩♩ = ♩♩♩

Chorus 1



Chorus 2



B^{b7}

F⁷

D⁷

Copyright 1993 by AMA Verlag GmbH
 Verminderte Qualität w.g. Web-Auflösung
 Probeseiten
 Blues Piano